

Die geistlichen Voraussetzungen, um den notwendigen Kampf gegen das Fleisch, die Welt und den Satan siegreich führen zu können

Horst Gerlach, der Leiter von Sebulon Zuflucht und Zebulun Shelter International, hat im Juni 2014 in Polen ein mehrtägiges Seminar gehalten, das wir in zusammengefasster Form ins Internet stellen zur gemeindlichen Verwendung. Übersetzt wurden die Vorträge und die Diskussion in die polnische Sprache von Prof. Margaritha Bronder. Jede Therapie geht von einem Weltbild aus, das zur Grundlage für alle entwickelten Thesen wird. So ist das auch bei uns, wenn wir vom Neuen Testament ausgehen, um unser Therapieziel für den Einzelnen zu erreichen. Zu unserem Therapieziel gehört, dass ein echter, weil authentischer Glaubensmensch entsteht, der auch in der Lage ist zu leben, was er glaubt. Das hat heilende und stabilisierende Auswirkungen auf den seelischen Menschen in Bezug auf das gesamte Sozialverhalten. Dazu ist es notwendig, dass der Seelsorge suchende Mensch befreit werden kann von falschen Bindungen und Blockaden, von neurotischen und traumatischen zwanghaften Handlungen. Die notwendigen Voraussetzungen, um die es in diesen Vorträgen geht, führen dann zum therapeutischen Erfolg, wenn die biblisch-neutestamentliche Grundlage verinnerlicht und damit angenommen wird.

1. Der Grund für die Erlösungsbedürftigkeit von Sünde und Folgen

Röm. 1,18-32: Die allgemeine Gottlosigkeit sowie die grundlegende Schlechtigkeit des Menschengeschlechts, löst den Zorn Gottes aus. Die Folge ist die Verwerfung des Menschen.

Römerbrief Kapitel 3: Setzt den Gedanken mit der Verbogenheit des Charakters aller Menschen fort. „Sie taugen alle zusammen nichts.“ Die Ungerechtigkeit führt zur Charakterdeformierung. Das Gesetz des alten Bundes, oder ein anderes Menschengesetz, Tradition, kann den Menschen nicht von der göttlichen Verwerfung retten. Durch das AT-Gesetz kommt lediglich Erkenntnis der Sünde. (Röm. 3,20) Die Rechtfertigung von dem sündhaften Zustand des Menschen kann nur erreicht werden „ohne Verdienst durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ (Röm. 3,24) Diese Gnade wird allein in Kraft gesetzt durch die Gesetzmäßigkeit des Glaubens aus dem Geist (Röm. 3,27).
In

Hes. 20,25 (Altes Testament) sagt Gott zu den AT-Gläubigen: „So habe ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten.“ Im Gal. 3,19.22 wird dies erklärt: „Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden, in die Hand eines Mittlers. ...damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben.“ Das AT-Gesetz und alle kulturell sich entwickelnden Verordnungen und Rituale können die Menschen nicht retten aus dem Rechtsspruch Gottes der Verwerfung. Sie können nur um Begnadigung bitten, und das muss aus Glauben an den einzigen Mittler Jesus Christus geschehen.

2. Die Erwählung und ihr Ziel ist die Basis zur Erlösung

1. Pet. 1,2: Die Gläubigen, „die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi.“

Eph. 1,4: „wie er (Gott) uns in ihm (Christus) auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.“

Joh. 17,12: „...ich bewahrte sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet.“ Niemand kann also seine eigene Erlösung durch seinen Willensakt bestimmen. Es

braucht Gottes Erwählung, dann die folgende Annahme der Begnadigung durch den Glauben an das notwendige Sühneopfer Christi.

3a. Die Beschneidung des Herzens am Anfang zur Erlösung des Geistes

A. Durch willentliche Umkehr, d.h. Buße. Dazu gehören:

- Der Glaube an das notwendige Sühneopfer und die Auferstehung Christi (u.a. 1. Kor. 15,17)
- Eph. 1,13.14.18: „...in ihm (Christus) seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“ Der Heilige Geist ist nun der Garant unserer Hoffnung.

3b. Die Beschneidung des Herzens nach der Erlösung unseres Geistes

B. Durch Charakterveränderung

- Haggai 2,19: Mit der Grundsteinlegung des Tempels, d.h. unserer Erlösung, beginnt der Segen Gottes.
- Joh. 1,12; Röm. 8,14.16; 2. Pet. 1,10.11; Hebr. 9,15: Jesu Sühnetod ist die Basis der Kindschaft und des verheißenen Erbes; und das sich Festmachen an der Berufung und Erwählung durch die Reinigung der Seele und des Geistes ist das Ziel eines lebendigen und unzerstörbaren Glaubens.
- Phil. 3,9-16; Offb. 20,6: Paulus wünscht sich, dass er aus der Kraft der Auferstehung leben möchte. Dazu gehört, dass er in Gemeinschaft ist mit den Leiden Christi und sein sündhaftes Fleisch dem Tod Christi ähnlich wird, „...damit ich zur Auferstehung aus den Toten gelange.“ Das Ziel und der Lohn unseres sieghaften Kampfes gegen unser sündhaftes Fleisch ist die Teilhabe an der ersten Auferstehung. „Glücklich und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung ...“

4. Was muss geheiligt, gereinigt werden, um das Ziel der ersten Auferstehung in Verbindung mit der Erbschaft zu erreichen?

1. Thess. 5,23: „Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!“

Eph. 5,5: Ins Reich Gottes kommt man nur durch Heiligung

1. Thess. 4,3: „Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet.“

1. Kor. 6,9: Kein fleischlich Gläubiger kommt ins Reich Gottes.

Hebr. 4,12: Das Wort Gottes ist die Quelle, die Seele, Leib und Geist voneinander scheidet, um sie zu reinigen.

Kol. 3,24: Geistlicher! Dienst erhält zum Lohn das Erbe im Reiche Gottes.

Hebr. 12,14.28: Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen, weil er nicht teilhat an der ersten Auferstehung und dadurch nicht im Reiche Gottes anwesend ist. „Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht.“

1. Pet. 1,9.22: Das Endziel unseres Glaubens liegt in der Errettung unserer ganzheitlichen Seele, das sind der Leib, die Seele und der Geist. Das geschieht durch Reinigung. Darin liegt die Erfüllung unserer Berufung und Erwählung.

Gal. 4,1-7; Hebr. 5,11-14; 6,1-6: Der unmündige Sohn, d.h. der fleischliche Christ ist in der Stellung wie ein Knecht, und ein Knecht erbt nicht. „So bist du also (sollst du nicht mehr sein) nicht mehr Knecht, sondern Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.“

Das Ziel jeder Gemeindegemeinschaft, vor allem jeder befreienden Seelsorge, ist die Erziehung zur Mündigkeit. Dadurch wird die Kindschaft Gottes mit all den Segnungen des Erbes erlangt. Die Gnade des dreieinigen Gottes ist allein die Triebfeder unserer ganzheitlichen Erlösung.

5. Leiden und Kampf – Kraft und Kampf

1. Pet. 4,1: Leiden sind unabwendbar wegen der angestrebten Gesinnungsänderung.

2. Tim. 3,12; Gal. 4,17,29: Gottesfurcht provoziert die Verfolgung durch fleischlich Gläubige und unerlöster Welt.

Phil. 3,10; 2. Kor. 3,18: Der Gläubige leidet im Fleisch, weil er Jesus ähnlich werden will.

Eph. 1,17-22: Für die geistlich Gläubigen steht der Geist der Weisheit, des Verständnisses, der Erkenntnis bereit sowie die Wirksamkeit Seiner Kraft.

6. Die Ermutigung durch die Besinnung unserer geistlichen Identität

Eph. 2,1-3: Die Warnung: Fleischliches Leben führt immer zur geistlichen Kraftlosigkeit, weil im Fleisch der TOD herrscht. Grundsätzlich wirkt der Teufel in der Luft, im Makrokosmos und wirkt ebenso in der Person des fleischlichen Menschen (Mikrokosmos).

Eph. 2,5-10; Kol. 1,27; 2. Kor. 5,17: Durch Christus in uns (Hl. Geist) sind wir grundsätzlich aus Gnade gerettet und lebendig gemacht. In uns ist ein Neues geworden. Die Frage ist nun: Wie gehen wir damit um? Verbinden wir durch Glauben unseren Neuen Menschen, unseren Geist, mit dem Geist Gottes? Wenn wir das tun, dann ist viel göttliche Kraft in uns.

Eph. 2,11-22: Gott hat Frieden geschaffen zwischen dem alten Bund des Gesetzes und dem neuen Bund, indem er die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat „indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen hinweg tat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften.“ So ist unser neues kraftvolles geistliches Leben „auf erbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr (wir Nichtjuden) mit erbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.“

1. Kor. 6,17: „Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.“ Die Einheit mit Jesus zu suchen und zu finden ist ein gewaltiger Trost für den geistlichen Kampf.

2. Kor. 3,17: „Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

2. Kor. 3,8,9: „Wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen!“

Eph. 4,13: Christus hat seinen Erlösten Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gegeben, damit die Heiligen zugerüstet werden können zum Dienst und zur Erbauung des Leibes Christi, so in den Versen 11-12, „damit wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus, damit wir nicht mehr Unmündige seien...“ (14-16)

Wir haben alles bekommen, was wir brauchen, um den geistlichen Kampf aufnehmen zu können, sofern wir durch Reinigung den geistlichen Weg beschritten haben.

Eph. 3,10-13: „damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen (Kosmos) durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht werde, nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn, in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn. Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.“ Dies ist eine Machtdemonstration gegenüber den Fürstentümern und Gewalten der Finsternis. Treten wir in diesem Geiste dem Feind Gottes und der Menschen entgegen?

Eph. 3,14-16: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen (neuen oder geistlichen Menschen)...“

7. Die Ermahnung zum geistlichen Leben – zum Leben aus dem Geist

Eph. 4,1-6: Würdig, d.h. angemessen, gemäß der Berufung, leben; und dies in Sanftmut, Demut und Liebe. „Seid eifrig bemüht, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens...“

Eph. 4,7-10: Christus ist nach seinem Sühnetod in seinem Geist eingedrungen in das makrokosmische Totenreich als Sieger über Sünde, Tod und die Werke des Teufels, um seinen Sieg zu demonstrieren, den gefangenen Menschengestirnen das Evangelium in Gericht und Gnade zu verkündigen, die gefallenen Engel, die Dämonen als Gefangene abzuführen, um sie auszustoßen. Dazu heißt es im 1. Petrus 4,6: „Denn dazu ist auch den Toten (Menschengestirnen) das Evangelium verkündigt worden, dass sie gerichtet würden im Fleisch den Menschen gemäß, aber Gott gemäß lebten (leben könnten) im Geist.“

8. Die Herausforderung und die Konsequenz zum Leben aus dem Neuen Menschen (im Geist)

Eph. 4,17-24: Die Aufforderung zum Ablegen des alten, fleischlichen Menschen, der in der Nichtigkeit seiner Gesinnung lebt und sich dadurch zugrunde richtet. Er ist ein Mensch, der von Gott entfremdet ist wegen der Verhärtung des Herzens. Aus ihm entstand Zügellosigkeit, Unreinheit und Gier. So ist dieser alte Mensch durch seinen Lebenswandel verdorben. (23.24) „So erneuert euch dagegen im Geist eurer Gesinnung, indem ihr den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

Eph. 4,25.30: „Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder.“ „Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung!“ Wenn der Heilige Geist durch unser Verhalten betrübt wird, wirkt er nicht mehr. (Vgl. Röm. 8, 12-17) Wo er nicht wirkt, wird der Gläubige im Kampf kraftlos.

Eph. 5,1-2: „Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe...“

Eph. 5,5: Die Warnung für Ungehorsame: „Das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger, (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reiche des Christus und Gottes.“

Eph. 5,8: „Denn ihr wart früher Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts!“

Eph. 5,11: „Und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis.“

Eph. 5,22-33; 6,1-9. Die Einordnung von Mann und Frau soll ein Abglanz sein von Christus zur Gemeinde. Das Gleiche gilt für das Verhältnis von Kindern zu den Eltern und den Knechten; das sind die untergebenen Mitarbeiter.

9. Der geistliche Kampf in geistlicher Stärke

Gott will unsere Stärke im Geist des Neuen Menschen. Eph. 6,10: „Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.“ Satan muss in seinem Machtbereich des Mikro- und Makrokosmos bis zu seiner Entfernung bekämpft werden.

Jak. 4,7.8: „So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!“

1. Pet. 5,8.9: „Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.“ In der Zeit des Kampfes gegen den Widersacher wird gelitten, aber Jesus stärkt, festigt den Glauben und die Widerstandskraft.